

20

Jahre

**work**

2001 – 2021

**work**

**wird 20 ...**

## **... und work-Chefredaktorin Marie-Josée Kuhn, seit 19 Jahren im Amt, schaut zurück und nach vorne.**

20 Jahre und 423 Ausgaben: work feiert Geburtstag. Und schenkt sich und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die besten Frontseiten aus 20 Jahren zum Blättern, Schauen, Staunen und Verweilen. Zwischen 2001 und 2021 hat sich fast alles verändert, nur work bleibt gleich gut. Und wird noch besser. Besser informiert, besser recherchiert, besser geschrieben: kämpferisch und gut.

### **work statt Cash**

Am Anfang standen ein Traum und eine bange Frage. Der Traum vom linken Boulevard. Und die Frage: Ein linker Buezer-Blick, geht das überhaupt? Und erst recht ein Buezerinnen-Blick? Ist das nicht ein Widerspruch in sich? Weil, wer kurz und zugespitzt schreiben muss, weniger differenziert schreiben kann? Weil, wer von Köpfen lebt, von grossen Gesten und chlepfigen Gefühlen, jene Themen nicht bringen kann, die leiser sind, aber deshalb nicht weniger wichtig?

So oder ähnlich diskutierte die Linke nach 1968, als die traditionelle Arbeiterpresse AZ um AZ fiel. Auch die beiden work-Gründerväter Andreas Rieger und André Daguét diskutierten. Und auch sie hatten diesen Traum von einem Buezer-Blick. Rieger kam von der Bau-Gewerkschaft GBI her, Daguét von der Metall-Gewerkschaft Smuv. Beides Vorgängerinnen-Organisationen der Unia. Die beiden sagten sich: Was wir bräuchten, ist ein «Cash», nur umgekehrt.

«Cash» hiess einst die Wirtschaftszeitung des Kapitals aus dem Hause Ringier. Daguét und Rieger dachten: Was wir bräuchten, ist ein work, eine Zeitung der Arbeit. Eine Wirtschaftszeitung für die Arbeitnehmenden. Und sie machten Nägel mit Köpfen. Also nicht nur sie: Ohne die Unia, ohne ihre bisherigen Co-Präsidenten und ihre jetzige Chefin, Vania Alleva, ohne all ihre Mitglieder, Sekretärinnen und Sekretäre überall in der Schweiz gäbe es work nicht. Ihnen allen gebührt

grosser Dank! Dafür, dass sie das einmalige Projekt einer professionell und journalistisch gemachten Zeitung wagten. Dafür, dass sie der Redaktion viel Freiheit lassen. Dafür, dass work eben work ist – und kein Gewerkschafts-Pfarrblatt!

Vier Jahre und einen Coup des Zeitungsdesigners Kurt Schwerzmann später war es am 26. Oktober 2001 so weit: Das erste work sprang in einer Startauflage von 150000 Exemplaren vom Druckereiband. Auf der Front: «Der Minister zur Misere», Bundesrat Pascal Couchepin, «über Swissair, Staat und Sozialismus». Peng!

### **Pompöser Start**

Die Interviewführerin erinnert sich noch gut: Nicht nur die Zeiten waren explosiv, in die work hineinkam (Swissair-Grounding und damit verbunden: das Grounding des Freisinns), sondern auch der Herr FDP-Minister selber war es. Vor allem die Frage nach seinem früheren Wirken als Stadtpräsident von Martigny VS, wo alles von der Gemeinde betrieben wurde. Die Frage also nach diesem «Gemeindesozialismus» liess «Roi

## **Daguét und Rieger dachten: Was wir bräuchten, ist ein work, eine Zeitung der Arbeit.**

Couchepin» seine Contenance verlieren. «Reden Sie nicht solchen Blödsinn!» donnerte er über den runden Interviewtisch. Und wollte beinahe übersatzgen. Das erste work hatte also einen durchaus pompösen Start.

Neben Couchepin ebenfalls in der ersten Ausgabe drin war der Mann, der den Freisinn («Weichsinn») später tatsächlich gründen sollte: Herrliberg-Milliardär und SVP-Führer Christoph Blocher. Er wünschte der Zeitung der Arbeit gutes Gelingen. Mit einer Bibelstelle zum

Schweiss, zur Arbeit und zum Brot: «Im Schweisse deines Angesichtes sollst du dein Brot essen.» Und führte dann aus: «Wie soll ich das Brot essen? Im Schweisse meines Angesichtes – also durch Arbeit. So treffen wir uns, wir Unternehmer und wir Angestellten – wir Mitarbeiter – bei der dauernden Frage: Welche Arbeit wird Brot garantieren?»

Und ja, work stellt diese biblische Frage nun schon seit 20 Jahren, allerdings etwas marxistisch ergänzt: Welche Arbeit garantiert wessen Brot? Und wer kriegt den Kuchen? Und die Wurst?

### **work bringt's ans Licht**

Die Herrliberger und andere Befehlshaber, Cheffinnen, Patrons verfolgen work seither mit Argusaugen. Seit die Zeitung ihren Absender, die Gewerkschaft Unia, hochrot im Titel trägt, erst recht. Und regelmässig schicken sie ihre Anwälte los, wenn work Lohndumping enthüllt, sexuelle Belästigung, Schikanierereien ans Licht bringt oder missbräuchliche Kündigungen.

In den bisher 20 Jahren haben wir zwar nur einen einzigen Prozess bis zum Ende führen müssen. Es ging um die Klage der Max Natura AG, einer Betreiberin von Pouletständen. Und um ausstehende Löhne, nicht ausbezahlte Ferienanteile und Überstunden. Drei Mitarbeitende erzählten: Ohne OK ihres Chefs durften sie nicht mal aufs Klo. work titelte: «Käfighaltung für die Guggeliverkäufer». Das gefiel den Firmenbesitzern gar nicht. Sie zogen uns vor den Kadi. Bis vor Bundesgericht. Dieses verfügte 2007 schliesslich: Klage abgewiesen! Es liege keine Persönlichkeitsverletzung vor. Der Guggeli-Artikel sei sauber recherchiert und das Thema korrekt abgehandelt. Und: Als Gewerkschaftszeitung dürfe work einen schärferen Ton anschlagen als andere Zeitungen. Also keine Käfighaltung für work!

Anwaltschaftlicher Journalismus von links ist work-Journalismus. Dazu gehört der Blick von unten auf die Arbeitswelt. Auf die, die arbeiten.

Und auf die, die in der analogen und digitalen Wirtschaftsberichterstattung meistens fehlen. work gibt diesen Heldinnen und Helden der Arbeit eine Stimme. Gärtner Tobias Schweizer zum Beispiel. Er holte sich 10000 Lohnfranken zurück, die ihm sein Chef schuldete. Zusammen mit der Unia. Oder die beiden tapferen Schneiderinnen Fabienne A. und Natalina O. Acht Jahre lang kämpften sie für den gleichen Lohn wie ihre männlichen Kollegen beim Luxus-Modehaus Grieder in Lausanne. Und setzten sich schliesslich durch.

work zeigt: Wer sich wehrt, lebt nicht verkehrt. Und work straft jene Lügen, die behaupten, es gebe in der Schweiz keine Arbeiterinnen und Arbeiter mehr. Und keine Streiks. Das Gegenteil ist der Fall: Seit 2000 erleben wir eine Streik-Renaissance. Da war der legendäre und landesweite Bauarbeiterstreik von 2002, an dem sich gegen 15000 Bauleute beteiligten und als spektakulärste Aktion den Baregg-tunnel blockierten. Und sich so schliesslich die Frühpensionierung mit 60 auf dem Bau erkämpften. Eine riesige soziale Errungenschaft. Und da war der harte Streik der Bähnler in den SBB-Werkstätten, den Officine in Bellinzona, der 33 Tage dauerte. Und mit dem die Streikenden die Auflösung ihrer Werkstätten verhindern konnten. Plus der Streik beim Pharmariesen Novartis in Nyon VD. Da musste das Management eine herbe Niederlage einstecken und seine Abbaupläne zurücknehmen. Der Standort, den sie ursprünglich schliessen wollten, obwohl er rentierte, bauten sie schliesslich sogar aus.

### **Beispiel Baugauner Bächtold**

work hat diese Streiks alle begleitet, auch die kleinen und damit typischeren für die Schweiz. work zeigte und zeigt damit immer wieder: Gewerkschaften sind kein Auslaufmodell, wie es sich die Arbeitgeber Ende der 1990er Jahre herbeigewünscht hatten. Im Gegenteil: Es braucht sie immer dringender. Weil Arbeitsverhältnisse vor die Hunde gehen.

Prekäre Arbeit ist schwer auf dem Vormarsch. Arbeit auf Abruf, Scheinselbständigkeit, Plattformökonomie, Wanderarbeit usw. Zum Beispiel beim Bündner Beeren-Giganten Beiner+Berther, dem grössten Himbeeren-Produzenten, der auch Coop und Migros beliefert. Dort chrampfen saisonale Pflückerinnen und Pflücker aus Portugal, Polen, Kroatien oder Rumänien bei jedem Hundswetter während 12-Stunden-Tagen und in Schwerstarbeit für einen Hungerlohn und müssen in Massenzwangsarbeiterlagern hausen. work hat's enthüllt.

Oder beim Luxusuhren-Konzern Patek Philippe: Dort herrschen ein Klima der Angst und Mobbing, das raubt den Mitarbeitenden den Schlaf und die Gesundheit. work hat's dokumentiert. Und beim Päckliriesen DPD gehören 60-Stunden-Wochen, Gratisarbeit und illegale Lohnabzüge zum Alltag der Fahrerinnen und Fahrer. work hat's berichtet. Und berichtet immer wieder darüber.

Ganz zu schweigen von den Machenschaften des St. Galler Baugäuners Daniel Bächtold. Keiner treibt es so krumm wie er: Finanztricks, Baupfuschs, getäuschte Banken, geprellte Arbeiter oder abgezockte Mieterinnen und Mieter. Leidtragende sind aber längst nicht nur Private, sondern auch die öffentliche Hand. Schlaumeier Bächtold hingegen kam stets davon. Auch er wollte work verklagen, doch dann landete er selber im Knast. work hat's recherchiert.

Und work bleibt dran! Auch wenn die Firmen immer schneller mit ihren Anwälten und einer Klage drohen. Häufig schon, bevor ein Artikel erscheint. Via superprovisorische Verfügung. Das ist eine gerichtliche Verfügung, die das Publizieren einer Geschichte einstweilen verbietet. Eine Bedrohung für den kritischen Journalismus und die Medienfreiheit. Die die rechte Mehrheit im Ständerat jetzt noch befördern möchte.

### **Hayeks letztes Interview**

Fast alle Geschichten haben ein Nachspiel. Das macht den work-Herzblut-Journalismus auch so

aufregend. Da schickte work also einen Kantinen-Tester aus, er solle die Menus in mehreren Personalrestaurants der Branchenführerin SV-Group bewerten. Seine Benotungen gingen von knapp genügend bis niederschmetternd. Vom Novartis-Restaurant etwa wusste der Tester zu berichten: «Die Zucchettischeibchen tropfen wie Schneedächer im Frühling und sind pflotschig wie Apfelmus.» Und löste bei der SV-Group einen mittleren Föhnsturm aus.

work-Chefredaktorin Kuhn und der damalige work-Präsident Daguet mussten höchstpersönlich beim CEO und dessen Pressesprecher an-

## **work bleibt dran! Auch wenn die Firmen immer schneller mit ihren Anwälten drohen.**

traben. Und sich den sprachlich wirklich gelungenen Satz mit den tropfenden Schneedächern vorlesen lassen. Mehrmals sogar! Und durften nicht kichern. Was zeigt: Sprachbilder, die treffend sind, treffen auch. Kommt dazu: Häufig übertrifft die Realität die Fiktion.

So geschehen am Tag, als der grosse Uhrenunternehmer Nicolas G. Hayek gerade dabei war, das grosse Interview zu korrigieren, das work mit ihm geführt hatte. Um 12 Uhr 17 liess er noch wissen: «Wir arbeiten an den Korrekturen.» Um 18 Uhr wollte er sich melden. Doch da war der Notarzt schon gerufen. Hayek starb am gleichen Tag, am 28. Juni 2010, «völlig unerwartet während der Arbeit in seiner geliebten Swatch Group», an einem Herzversagen.

Und wir sassen da mit einem unautorisierten Gespräch. Hayeks letztem! Publizieren oder nicht publizieren, hiess nun die Gretchenfrage. Ethisch nicht ganz einfach. Schliesslich hatte der grosse Retter der Uhrenindustrie in dem frei geführten, fast dreistündigen Gespräch einige scharfe Dinge über die Banken und gewisse Schweizer Wirtschaftsführer gesagt. Das tat der Fuchs ja immer. Aber ohne seine ausdrückliche

Bestätigung wollten wir diese Raketen postum nicht abfeuern.

Wir zähmten also gewisse Passagen – und liessen das Œuvre dann raus. Der Proteststurm der Familie folgte auf dem Fusse. Sohn Nick Hayek, der heutige Chef, rief die Chefredaktorin an. Weinte wild und warf work Pietätlosigkeit vor, Quoten-Geilheit usw. Was sollten wir sagen? Er hatte seinen Vater verloren. Das ist schrecklich. Wir aber hatten ein journalistisches Gebot befolgt, das da heisst: Ist was erst mal im Kasten, lass es subito raus!

### **Die Zeitung, die sich traut**

A propos Gebote: Es gibt Dinge, über die Medien keine Scherze machen sollten. Weil erstens ist Ironie schwer verständlich. Und zweitens in der Schweiz sowieso.

Aber dann taten wir es doch: «Du sollst den GAV nicht töten», titelten wir im Juni 2007 über dem Kopf von Baumeisterchef Werner Messmer. Messmer, Hardliner, evangelikaler Freikirchler und Evangeliums-Rundfunker, wollte den Bauvertrag nicht erneuern. Messmer war extrem not amused. Redete jahrelang nicht mehr mit work – und sündigte vertragstechnisch weiter.

Jede Zeitung hat ihre Lieblingsgegner. Und Gegnerinnen. Messmer war ein Lieblings-work-Gegenspieler. Genauso wie es Ems-Milliardärin und Gewerkschaftsfeindin Magdalena Martullo-Blocher immer noch ist. Und selbstverständlich auch Nationalbankchef Thomas Jordan. Mit seiner Geldpolitik gefährdete er Zehntausende Arbeitsplätze in der Schweiz. Im Mai 2015 griffen wir zur Satire mit dem Zeichner Igor Kravarik. Er karikierte den SNB-Chef Conan-like als «Jordan den Zerstörer». Hinter ihm ist alles Asche und Rauch. Auch er soll es uns übelgenommen haben, ganz im Unterschied zu Karl Marx.

Wir interviewten den grossen Denker exklusiv. Postum! Und er plauderte munter über seine Karbunkel. Seine Geschwüre am Gesäss. Kein Buchstabe war erfunden.

Das ist übrigens eine Spezialität von uns: diese Interviews mit Toten. Sie sind möglich, weil wir ihre Schriften studieren und die Gespräche gleich selber schreiben. So sind bereits auch erschienen: die Interviews mit Rosa Luxemburg, Wladimir Iljitsch Lenin und Friedrich Engels. Wer hat's erfunden? Genau, die Zeitung, die sich traut.

## **Das ist eine Spezialität von work: diese Interviews mit Toten.**

Die Zeitung, die Endo Anaconda als SMS-Kolumnisten engagierte, Slam-Poetin Sandra Künzi als Frauenstreik-Agitorin und VBS-Sprecher Oswald Sigg als Geschichtenerzähler. Sigg verewigte im Dezember 2002 das Rezept der original schweizerischen Militär-Käseschnitte für 100 Mann: «6 kg Käse gerieben, 10 kg Speisefett, 13 kg halbweisses Brot...»

### **Frauen und Fremde**

Was heute ist, erklärt das Gestern. work schaut drum auch immer wieder rückwärts. Und gräbt in wenig ruhmreichen Kapiteln der Schweizer Geschichte. Die Gewerkschaften waren federführend im Kampf gegen das tödliche Asbest. Und work in der Aufarbeitung der Asbest-Katastrophe, die heute noch ihre Opfer fordert. Die fortschrittlichen Gewerkschaften waren federführend im Kampf gegen das fremdenfeindliche Saisonierstatut, das die Schweizer Migration vor der Einführung der Personenfreizügigkeit regelte. Und das die Apartheid-Schweiz schuf: Die Italiener, Spanierinnen und Jugoslawen, die hier chrapften, die die Schweiz erbauten, steckten sie in Baracken. Sie durften ihre Familie nicht automatisch nachholen. Nahmen sie ihre Kinder dennoch mit, mussten sie sie verstecken. Und ihr Aufenthaltsstatus war auf Gedeih und Verderb an den Job geknüpft, an den Patron. Schasste dieser sie, mussten sie sofort ausreisen.

In diese Zeit gehört auch der Vordenker aller «modernen» Fremdenhasser, der Patrizier und Faschist James Schwarzenbach. work trieb 2020 noch seine ehemalige Haushälterin Fanny Ziegerhofer (87) auf und vernahm allerlei In-diskretes über ihren Hausherrn und Erfinder des «Sautschinggen»-Rassismus. Schwarzenbach wollte mit seiner «Überfremdungsinitiative» 350 000 Menschen auf einmal aus der Schweiz rauswerfen. Die Vorlage wurde 1970 mit 54 Prozent abgelehnt. Knapp, aber immerhin.

Das Thema «Fremdenhass» durchzieht work wie ein roter Faden, schliesslich führt die SVP die braune Arbeit der Nationalen Aktion weiter. Sie lanciert eine fremdenfeindliche Initiative nach der anderen und will die Personenfreizügigkeit aufkündigen. Inklusiv flankierender Lohnschutz-Massnahmen. Sie will wieder zurück in alte Saisonierstatut-Zeiten, zurück zur Apartheid-Schweiz.

Ohne Schwarzenbach gäbe es keinen Blocher: das zeigt das Bilder-Lesebuch «Baracken, Fremdenhass und versteckte Kinder», das work 2014 publizierte. Darin brilliert der Schriftsteller Peter Bichsel unter anderem mit der scharfsinnigen Aussage: «Die Schweiz war schon ausländerfeindlich, bevor sie Ausländer hatte.»

Und bereits davor war die Schweiz frauenfeindlich: Der «reine Unwillen der Männer» (Historikerin Caroline Arni), wenn es um die Gleichstellung der Frau geht, ist ein zentrales Thema von

## **Bevor die Schweiz fremdenfeindlich war, war sie schon frauenfeindlich. work zeigt es.**

work. Vom Gelingen des grossen Frauenstreiks von 2019 waren wir schon überzeugt, als die anderen Medien noch einen grossen Reinfall prophezeiten. work publizierte das «Frauen-Bilder-Lesebuch», das den unglaublichen Marathon dokumentiert: bis zum Frauenstimmrecht, bis zum Recht auf Abtreibung, bis zur Mutterschafts-

versicherung und zur (immer noch fehlenden) Lohngleichheit. Heute wird jede erwerbstätige Frau in der Schweiz pro Jahr im Schnitt um 8300 Franken geprellt. Tendenz wieder steigend. Das lässt work jährlich vom Berner Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (Bass) rechnen.

Und auch 2021 kamen wieder ziemlich unfassbare Zahlen dabei raus: Auf ein ganzes Frauenerwerbsleben von 43 Jahren umgerechnet, beträgt die Lohnlücke im Minimum 357 000 Franken. Und: Alle berufstätigen Frauen zusammen werden in der Schweiz jährlich um mehr als 10 Milliarden Franken geprellt.

work zeigt aber auch die Wut und den Mut der Frauen. Von Rosa Bloch bis Hanny Weissmüller, von der einzigen Arbeiterinnen-Vorkämpferin im Generalstreikkomitee bis zur ersten Frau an der Spitze des Verbands des Lokomotivpersonals: alle haben sie bei work im Portrait Vorfahrt.

Genauso wie die ganz andere Rosa im work: die Rosa Zukunft. Die Rubrik für Technik, Umwelt und Politik. Das Geheimnis, dass dahinter Peter Bodenmann steckt, haben wir bereits anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums gelüftet. Den Walliser Hotelier und ehemaligen SP-Präsidenten zieht's mit Volldampf in eine bessere ökosoziale Zukunft. Ebenso heftig, wie sich Jean Ziegler in seiner work-Kolumne eine gerechtere Welt ersehnt. Seit Jahrzehnten bringt er die Kapitalisten auf die Palme – und manchmal auch die Gewerkschaften – mit seinem biblischen Furor.

Doch zurück zu Bodenmann: Er hält eine CO<sub>2</sub>-freie Schweiz bis 2030 nicht nur für möglich, sondern auch für machbar. Wie das konkret geht, zeigte work schon 2019 anhand seines grossen Umbauplans in 19 Schautafeln. Das ist work: immer mit Volldampf auf der Vorfahrt.

**Alles klar, liebe Leserinnen und Leser? Oder haben Sie noch Fragen? work ist gerne für Sie da. Auch online auf [workzeitung.ch](http://workzeitung.ch), auf Facebook, Twitter und Instagram.**

Die besten Frontseiten aus 20 Jahren zum Blättern, Schauen, Staunen und Verweilen.

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

**Nationale Demo**

**HÄNDE WEG VON DEN  
FRAUENRENTEN!**



Adrienne Erni

Giulia Bezzo

Rebecca Seye

**Die Ausgabe zur Renten-Demo.** Unter anderem mit **Pierre-Yves Maillard**. Der SGB-Chef zerpflückt den **Rentensalat**, den die Rechten uns servieren möchten.

Seiten 4–6 und 20

## Ehe für alle? Aber sicher!

Ein **schwules Paar** sagt, ob und wann sie **heiraten**. Und eine **Zürcher Lesben-Legende** erzählt von früher.

**Das Regenbogen-Dossier:** Seiten 10–11



**Chefs schauben Ältere aus** Facharbeiter Hans-Ulrich Brunner (62) erzählt seine Geschichte. Seite 13

**Gastro kann Corona – oder?** Wie eine geforderte Branche mit der Pandemie-Bekämpfung umgeht. Seite 3

**UNIA**



**DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.**

# work

**Serge Gaillard: Maurers linke Hand im Bilanzinterview.** Seite 3



## Der grosse work-Report

# So isst der Bau

**Und: Hier gibt's Warmes für Trucker.** Seiten 10-11



FOTOS: JOHANNES SUPE / FRANZISKA SCHNEIDERGER / AESTONE

## Heissgeliebter Winterdienst



**Caroline Nobs räumt Berns Strassen.** Seite 18

## Unia-Chefin beim EU-Botschafter

**Falschaussagen zum Lohnschutz: Vania Alleva interveniert bei Mavromichalis.** Seite 2

## Recht auf Rente

**Wer Ende 50 seinen Job verliert, hat auch in Sachen Pensionskasse eine Problem. Doch jetzt gibt es Besserung, work hat die Tipps.** Seiten 14-15

UNIA



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

work

**Unia-Chefin Alleva: Hände weg von den Frauenrenten!** Seite 2



# Der Unwille der Männer

**50 Jahre Frauenstimmrecht:** Geschichtsprofessorin **Caroline Arni** sagt, warum es gar keine Volksabstimmung gebraucht hätte +++ So mutig waren die **Pionierinnen** +++ Kommt jetzt der **dritte Frauenstreik?** **Seiten 10-13**

## Ausbruch im Altersheim



Pflegerin **Sandra Schmed** erzählt, was **Corona-Kranke** im Heim bedeuten. Seite 5

## SNB-Jordan bewegt sich

Jahrelang war er stur, jetzt liefert er endlich mehr Gewinn ab. Seite 3

## Tertiär-Sektor: Das läuft schief

Worunter Mitarbeitende wirklich leiden. Die grosse Umfrage. Seite 4

## Alles zum Pieks

Die **Corona-Impfung** ist in aller Munde. Und in immer wie mehr Körpern. work klärt die wichtigsten Fragen. **Seiten 14-15**

UNIA



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

**Abzocker: Ethos-Chef Rechsteiner haut auf den Tisch.** Seiten 10–11

## **Büezerinnen gegen Sexisten**

Ein Instagram-Kanal gegen Übergriffe im Berufsalltag. Seite 9



Fabienne, Eva und Joëlle

## **Darum sind GAV so wichtig**

Neue OECD-Studie belegt, was Arbeitende längst wissen. Seite 13

## **Streikerfolg bei Leclanché**

Eine Elektrikerin sagt, wie es war. Seite 7

## **Sucht im Job**

Was Firmen dürfen und was sie müssen. Und wo es Hilfe für Betroffene gibt. work-Ratgeber. Seiten 14–15

# Corona- Krise 2.0

**Kanton um Kanton** macht zu +++ **Spitäler** am Anschlag – **Pflegende** erschöpft +++ **Wirtschaft** ächzt +++ Der **Härtefall-Fonds** kommt schneller +++ Wann übernimmt der **Bundesrat** wieder richtig? Seiten 3–5

**UNIA**



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

**work**

**Frauenfussball: Der lange Kampf um die Frauenliga.** Seite 15

**Sie war die erste**  
Katharina Zenhäusern  
stimmte als erste  
Schweizerin ab. Seite 13



**Sie waren die  
Tapfersten**  
8 Jahre zog sich ihre  
Lohnklage hin. Jetzt  
haben Natalina O. und  
Fabienne A. gesiegt.  
Seite 3

**Er war am  
längsten**  
Länger als Helmut  
Hubacher war keiner  
SP-Präsident. Jetzt ist  
er tot. Seiten 6-7

**Brandgefährliche SVP-Kündigungsinitiative**

**«Herrliberg  
first, Büezer  
second!»**

- Comedian **Marcel Elsener** über sein Blocher-Video.
- SGB-Chefökonom **Daniel Lampart** über Kontingente.

Seiten 2 und 10-11

**Wenn das  
Geld  
nicht reicht**

Sozialhilfe ist kein  
Almosen. Sondern  
ein Recht. Der work-  
Ratgeber. Seiten 16-17

UNIA

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.



# work



**Pflegerin Lea Daum: Corona-Welle auf der Demenzstation.** Seite 3

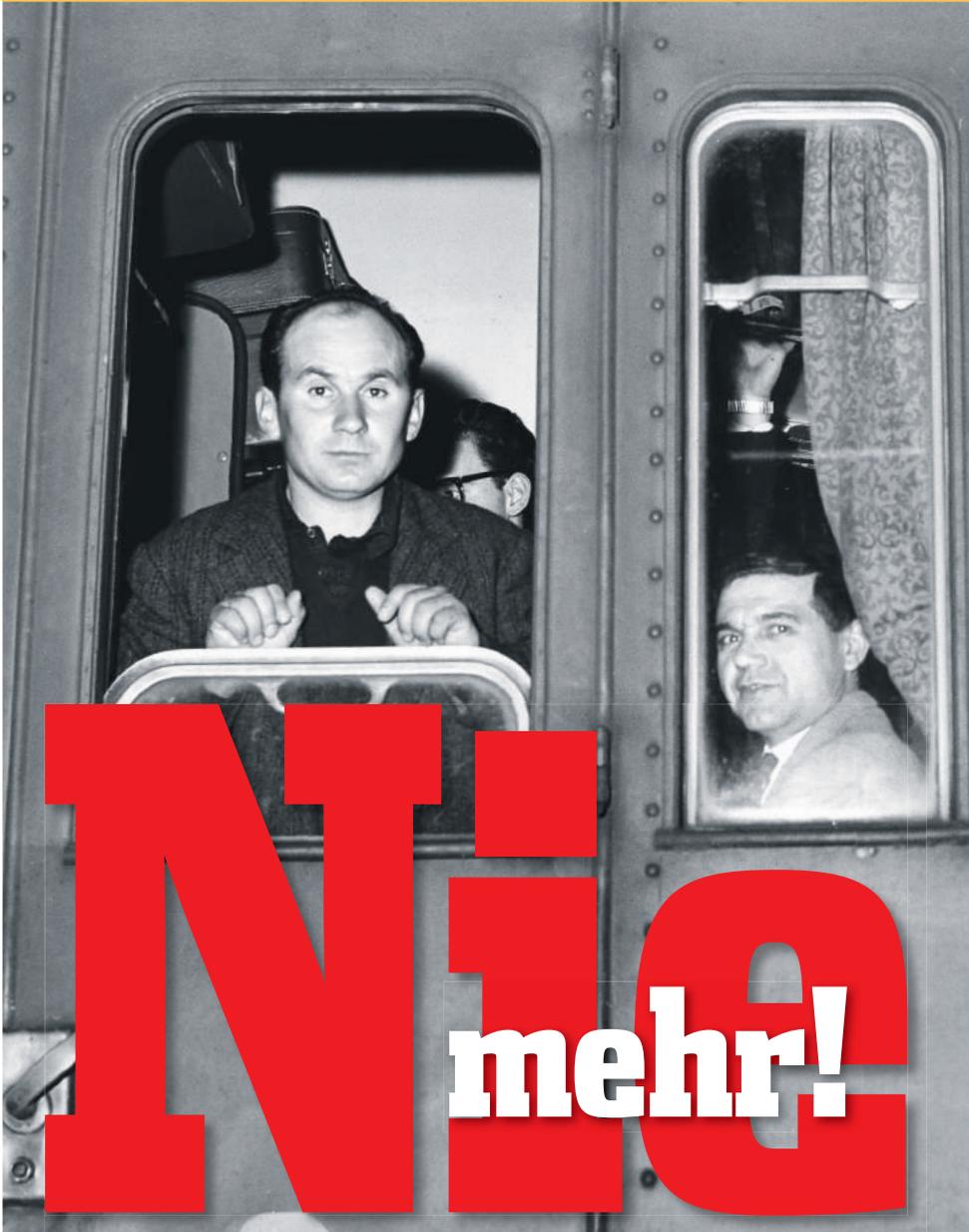


## 9 Seiten zur Corona-Krise

- +++ Das verrückte Leben von **Beizer Suresh** und wie er die Krise meistert
- +++ Neue **Lockerungen**
- +++ Beizen bezahlen teuer für **Hauruck-Öffnungen**
- +++ Darum braucht es einen nationalen **Härtefallfonds**
- +++ So killt die **Corona-Krise** Jobs +++ Wie der Virus in **Brasilien** wütet
- +++ Und vieles mehr auf den Seiten 2-8 und 16-17

## Firma konkurs?

Viele Firmen werden die Corona-Krise trotz aller Unterstützung nicht überleben. Das müssen Lernende im Fall eines Konkurses wissen. Grosser work-Ratgeber. Seiten 16-17



# Ni mehr!

**Grosser work-Schwerpunkt: 50 Jahre Schwarzenbach-Initiative – 50 Jahre Fremdenfeindlichkeit.** Seiten 9-13

**Unia-Präsidentin Vania Alleva: «Wir Gewerkschaften haben unsere Lektion gelernt: Solidarität!»** Seite 20

FOTOS: YOSHINO KUSANO, KEISTONE GETTY

HEIMREISE: Italienische Saisonniers am 23. April 1963 am Hauptbahnhof Zürich.

UNIA



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

work

**Saubere Sache:** Sarah Casanova putzt beim Reinigen. Seite 20

Schweizer Detailhandel

# Verkauf hat die Krise

**6 Seiten Extra:** Die grosse work-Umfrage • Das sagt Unia-Chefin **Vania Alleva** • **Personal ist am Anschlag:** Immer **mehr Fläche**, immer **weniger Mitarbeitende**, immer **länger offen**.

Seiten 4-9

**Aufstand gegen Baulöwe Manser**  
Bischofzeller Buezer wehren sich gegen eine illegale Massenentlassung. Seite 3



**Gewerkschafter auf der Piste**  
Unia-Mann agitiert auf Ski. Seite 13

**Nestlé stresst**  
Der Food-Multi lässt 58 Stunden pro Woche chrapfen. Seite 2

**Weniger Miete bezahlen**

Vermieter kassieren 14 Milliarden Franken pro Jahr zu viel. So können sich Mietende wehren. Seiten 16-17

UNIA



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

**Jean Ziegler: «Die Schande der Schweiz heisst Cassis.»** Seite 7

## Frauenfussball



# Olé!

**Spanien:**  
Kickerinnen streiken für mehr Lohn. Und siegen auf ganzer Linie. Die Club-Bosse knicken ein.  
Seite 3

**Regula Rytz will**  
Schafft's nach Ruth Dreifuss wieder eine Gewerkschafterin in den Bundesrat? Seite 2



**Poschi-Skandal**  
Der Kanton Jura will seine Buslinien an Lohndrücker-Firmen vergeben. Seite 7

**Frauenstreik-Legende tot**  
Die Uhrenarbeiterin Liliane Valceschini stand am Anfang des Frauenstreiks 1991. Ein Nachruf. Seite 8

## Spitzel-Land Schweiz

**Fichen-Skandal:**  
So flog er wirklich auf. Und der Staat schnüffelt weiter. Das Dossier. Seiten 10-11

EVA ALONSO: Spielerin von Rayo Vallecano, Spanien.

UNIA



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

Arbeitszeugnis: So kommen Sie zu einem korrekten. Seiten 16-17

7 SEITEN KLIMA-DOSSIER

## Netto-Null-CO<sub>2</sub> bis 2030: So geht's!

- Der **Klima-Umbauplan** in 19 Schautafeln.
- Die schockierenden **Bilder aus Brasilien.**
- Schweizer **Klima-Rebellen** im Interview.
- Die Zorn-Rede von **Greta Thunberg.**

Seiten 9 - 15 und 20

### Wilde Wirte

Gastrosuisse greift die Mindestlöhne in den Kantonen an. Seite 2



### Geschlechter-Mythen entlarvt

Wie das Bürgertum vor 200 Jahren die Geschlechterrolle erfunden hat. Seite 18

### 2 M schlechter

Bei Migros und Manor stehen Hunderte Jobs auf dem Spiel. Die Hintergründe. Seite 6

## Mehr Lohn!

Der neue GAV im Elektrogewerbe bringt massiv höhere Löhne. Seite 7



PHOTOS: REUTERS, ALAMY, WIKIMEDIA COMMONS

UNIA

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT

WORT

radiofrauenstreik.ch

14. Juni 20 Stunden  
LIVE auf UKW, DAB+  
und online.

16 von mindestens 1001 Gründen für den

# Frauen\*streik

Die Frauen verdienen immer noch fast **20 Prozent** weniger als die Männer • Der **Lohnklau** an jeder erwerbstätigen Frau beträgt im Schnitt 650 Franken. Pro Monat! • Frauen leisten unbezahlte Arbeit im Wert von **248 Milliarden**. Pro Jahr! • Jede siebte Frau wird nach der Geburt ihres Kindes **entlassen** • Frauen haben im Schnitt 37 Prozent **weniger Rente** als Männer. Verheiratete Frauen sogar 47 Prozent weniger • 2018 wurden in der Schweiz 24 Frauen und Mädchen **Opfer häuslicher Gewalt** und starben • Für **Papst Franziskus** ist Abtreibung Auftragsmord und Homosexualität eine Krankheit • Schlüpfrige **Männerwitze** • «Typische Frauenbranchen» sind **Niedriglohnbranchen** • Die Kantonsregierungen von Luzern, Graubünden, Tessin und Appenzell Ausserrhoden sind reine **Männerclubs** • Eine Frau **wäscht** und **bügelt** pro Woche im Schnitt 2,3 Stunden. Ein Mann nur 0,6 Stunden • **Frauen- und Fremdenfeinde** wie Trump, Orbán, Salvini, Blocher & Co. • Immer längere Ladenöffnungszeiten • Über die Hälfte der **Bäuerinnen** haben keinen Lohn und keine Sozialleistungen • Der Frauenanteil im **Ständerat** beträgt nur 13,7 Prozent • Männer, die alles besser wissen, sogar alles über die **Menstruation**.

## 18 Seiten Streik-Ausgabe:

**Vania Alleva** über Gewerkschaften und Gleichstellung • Nationalratspräsidentin **Marina Carobbio** erklärt: «Darum streike ich!» • **Neue Zahlen** zum **Lohnklau** an den Frauen • **Neue Daten** zur **Gewalt** gegen Frauen • **Und vieles andere mehr!**



**UNIA**



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

**work**

**Frauenstreik:** Milliardärin Martullo-Blocher droht. Seite 7

**Lohndumping**  
Unia-Frau  
Christa Suter  
brachte den  
grössten Fall  
ins Rollen



**Sie  
stoppte  
Goger**

Die Chronologie eines Skandals.  
Das sagen die Polizeiprotokolle.  
Die Heldin der Arbeit erzählt.

Seiten 2-3

**Vania Alleva:  
Rechte Angriffe**

Die Unia-Chefin über  
Arbeitsbedingungen  
und Europapolitik. Das  
Interview. Seiten 4-5



**EU: Die soziale  
Frage ist zurück**

Oliver Fahrni über  
Auffälliges bei den  
Europawahlen. Die  
grosse Analyse. Seite 9

**Gib mal  
Ruhe,  
Chef!**

Mails und Anrufe  
während der Freizeit:  
Das geht und das  
nicht. Der grosse  
Ratgeber. Seiten 14-15

UNIA

DIE ZEITUNG DER BERNESE SCHWEIZER ARBEITERSCHAFT.

Künzi streikt!

# work

Neue Kolumnistinnen: Post-Alltag & Frauenstreik Seiten 5 und 2

**Doppel-Erfolg**  
Lohnnachzahlungen für Tunnelbauer und Plattenleger. Seite 6



Feiernde Plattenleger.

**Die Renten-Abzocker**  
Jedes Jahr landen Hunderte Millionen Versichertenbeiträge bei BVG-Brokern. Seite 3

**Päckli-Tour**  
88 Adressen und eine Pinkelpause. work unterwegs mit einem Kurierfahrer. Seite 5

**Das will mir in den Kopf**

Weiterbildung ist wichtig. Aber wer bezahlt? Der work-Ratgeber. Seiten 12-13

EXKLUSIV

Rosa Luxemburg

# «Jetzt rede ich!»

Das grosse Interview zum 100. Todestag Seiten 8-10

UNIA



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

**SGB-Spitze: Christiane Brunner sagt, was es braucht. Seite 2**

**Baubüezer legen Arbeit nieder:**

**Wenn  
ihr  
starker  
Arm  
es will,  
steht  
alles  
still** Seite 3

**Baubüezer bauen Brücke:**

Die Sanierung der Berner Kirchenfeldbrücke. Das Foto-Album. **Seiten 8-9**

FOTOS: ALEXANDER EGGER, FRANZISKA SCHEIDEGGER, UNIA



**James Bond** exklusiv:  
Das Interview. Seite 007

UNIA

1. Mai  
2018  
Lohn-  
gleich-  
heit.  
Punkt.  
Schluss!



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

Die Agenda:

«Heraus zum 1. Mai!» Seite 13

## Keine Hexerei

Sólrún Kristjánsdóttir vom Elektrizitätswerk Reykjavík weiss, wie frau Lohngleichheit macht. Seite 3



## Wegweisend

Bundesgericht schützt Gewerkschaftsrechte. Das Urteil. Seite 8

## Kita-Krampf

Camilla Carboni und ihre Kita-Kolleginnen wehren sich auch am 1. Mai für anständige Arbeitsbedingungen. Seite 7



**EXKLUSIV**

Karl Marx:

# «Jetzt rede ich!»

Das grosse Interview Seiten 10–12

**UNIA**

UNIA

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

SO NICHT!

**work**

150 Franken:

Die Bau-Büezer fordern mehr Lohn. Seite 4

**Streik auf dem Lago Maggiore**

**Ahoi!**

Zornige Matrosen, solidarisches Tessin Seite 2



FOTOS: THRESS, FRANZISKA SCHEIDIGER, ZG

**Lohnungleichheit:  
Island kann es**



Gewerkschafterin Marianna Traustadóttir erzählt im work-Interview, wie Island zu seinem wegweisenden Gesetz kam. Seite 3

**Revolution von unten rollt**

Darum sind Sanders, Corbyn & Co. so erfolgreich. Das Dossier Seiten 8-9

**Der rechte Hass auf die AHV**

- Anaconda rechnet mit Gössi ab Seite 2
- Erhellender Rückblick auf 1947 Seite 5

UNIA



DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

work

**Die Baby-Falle:** Mit dem ersten Kind kommt die Ungleichheit. Seite 11

# Pussy-Power

**Aufstand der Frauen gegen Trump und andere Frauenfeinde. Die Analyse, die Bilder und was in der Schweiz läuft. Seiten 8-9**

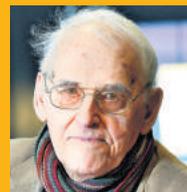
FOTOS: PETER MOSSMANN, REUTERS, L28RF

**Blindenheim muss blechen**  
Hartnäckigkeit lohnt sich: Pflegende bekommen Lohn nachbezahlt. Seite 3

**Durchbruch auf dem Bau**  
Unia und Baumeister sind sich einig. Das bringt der Abschluss. Seite 2

## Helmut Hubacher: Die Abrechnung

Das SP-Urgestein (90) im grossen Interview über die USR III, fehlgeleitete Genossen und hinterhältige Finanzminister. Seiten 4-5



**UNIA**



DIE ZEITUNG DER

Schon wieder\* mind. **306** Jobs weg:

**Aufwachen, Johann  
Schneider-Ammann!**

\* seit dem letzten work



**Grünes Büro:** Der gute alte Gummibaum und seine coolen Kumpels. Seiten 12-13

# Saumässig, diese AHV-Gegner!

Seiten 4-5



FOTOS: COLOURBOX.CH, MONTAGE: TNT GRAPHICS, LUCKAS DUBIUS, FOTOLIA

## Fakten statt Vorurteile

Widerlegt! Die übelsten Behauptungen gegen Geflohene. Seiten 8-9

## Angriff aufs Volksvermögen

Die Swisscom rentiert. Darum wollen SVP und FDP sie verscherbeln. Seite 3

## Mit Herzblut für höhere Renten

Wirtin Caja Windlin von der «Linde» in Sarnen OW kämpft für AHV plus. Auch wegen ihrer Gäste. Seite 5





## Die Redaktion

(v.l.n.r.) Patricia D'Incau, Digitalredaktorin | Jonas Komposch, Redaktor | Anne-Sophie Zbinden, Produzentin  
Clemens Studer, Autor und Berater | Silvia Aeschbach, Layouterin | Mirka Grossenbacher, Administration |



und Stv. Chefredaktorin | Martin Jakob, Autor und Produzent Ratgeber | Nina Seiler, Layout und Bildredaktion | Marie-Josée Kuhn, Chefredaktorin | Ralph Hug, Autor | Johannes Supe, Redaktor | Christian Egg, Redaktor Foto: Yoshiko Kusano

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.



# work

**Romy Bringold**

**Miss kämpft gegen Missstände in der Pflege. Seite 6**

**SVP-Durchsetzungsinitiative:**



**am 28. Februar**

**Wir müssen die  
Brandstifter  
stoppen.**

**Das grosse work-Dossier** Seiten 8-9

### **Fieses Gstaad**

Wie der superreiche Berg-Klüngel seine Büezer ausnutzt. Seite 3



### **Freysingers Jugendknast**

Der SVP-Hardliner versenkt im Wallis Millionen. Seite 2

### **Jon Pult haut auf den Tisch**

SP-Jungstar kämpft gegen die 2. Röhre am Gotthard. Seite 5

UNI



**Daniel Lampart**  
Das unlaute  
Geschäft  
mit unseren  
Pensionskassen-  
geldern. Seite 11

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# worke

• Lohnschiss auf Post-Baustelle: Nun reden die Büezer. Seite 2

Grosser Asyl-Schwerpunkt

# Auf der Flucht

## Mach doch Pause!

Die Pflegeassistentin Erika Jung hat es erlebt: Es gibt Wege aus der Stressfalle.  
Seiten 8-9

Die Hetzer und die Helfer +++ Die Fragen,  
die Fakten +++ «Die Schweiz rettete uns»:  
Drei Ex-Flüchtlinge erzählen +++ Und das  
sagt Jean Ziegler Seiten 4-6

**IN SICHERHEIT:** Dieses Flüchtlingsmädchen kam am 6. September in München an. Viele Tausende folgten.

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERK

**Beilage zur Bau-Demo  
vom 27.6. in Zürich**

**work**

● Carlo Knöpfel ● Marco Maurer ● Viktor Parma ●



# Jordan der Zerstörer

**Stellen weg, Hotelbetten kalt, Renten in Gefahr:**  
Eine Billion Franken könnte uns die Politik  
von Nationalbank-Chef Thomas Jordan kosten.

Seite 3

## Sommer, Sonne, Sound

Der kleine, aber feine work-Festival-Kalender bietet (fast) alles, was das Herz begehrt. Seite 11

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

Alexis Tsipras • Daniel Lampart • Endo Anaconda • Jean Ziegler • Emmely •

## Entlassung in der Pipeline

So wehren sich die Arbeiter von Tamoil im Wallis gegen die Schliessung ihrer Raffinerie.

Seite 2

Régis Michellod (34)

Eric Anchise (58)

FOTO: SEDRINKMETH; ILLUSTRATION: GOR KAWARAK

## Killer-Währung



Der Monster-Franken schadet dem Werkplatz und vertreibt Touristen. Hingegen lässt er Spekulanten, Banker und die SVP frohlocken. Seite 3

## Novatrava: brav, brav

Die Baumeister basteln sich eine gelbe Gewerkschaft. Seite 5

## Power-Allianz

Altfeministinnen und Jungbäuerinnen fordern Lohnleichheit – jetzt! Seite 6

**UNIA**

**DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFTEN**  
**Demo gegen Ecopop: 1. November in Bern**

# work

• **Saisonniers-Ausstellung: Die Unia baut eine Baracke. Seite 5**

**Ecopop macht uns ärmer**



Zum Beispiel die Rentnerinnen und Rentner. Seite 4

**Erfolg bei Dino's**

So erstritt Ex-Pizzakurier M. B. Lohn und Gerechtigkeit. Seite 6

**Brezelkönig is watching**

Filiale überwacht die Mitarbeiter. Seite 3



**Der Geiz am Bau**

Darum haben die Baumeister die Lohnverhandlungen platzen lassen. Schon wieder. Seite 2

# Moderne Zeiten

Mehr Lohndruck und Stress, weniger Kaufkraft und immer mehr Ungleichheit. Seiten 8-9

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

**work**

Christoph Blocher • Günter Wallraff • Massimo Carlotto •

# Auf Absturz

**Gripen-Deal:**  
Faule Tricks,  
leere Versprechungen  
und ein Armeeminister,  
der sich selber  
ins Knie  
schießt.

Seite 4

## FDP-Skandal



Trotz Antisemitismus  
Rüffel: Parteispitze  
macht auf dumm und  
dreist. Seite 2

## Papst für den Mindestlohn

Es ist eine Frage der  
Gerechtigkeit. Seite 5

## Kleines Wunder

Wie ein Streik in  
Ste-Croix der Waadt  
Mut machte. Seite 3

## Under cover bei Zalando

Arbeitshetze und  
Psycho-Terror beim  
grössten Online-  
Händler. Seiten 8-9

UNIA

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

Marine Le Pen • Christine Egerszegi • Rosmarie Zapfl • Endo •

## Kinder im Untergrund

Aurora Lama war ein Saisonier-Kind.



Und musste sich jahrelang daheim verstecken. Seiten 8-9

## Abschottung

Jene, die sonst nie abstimmen, haben am 9. Februar über die SVP-Initiative entschieden. Seite 2

## Die Zürcher Kunstposse

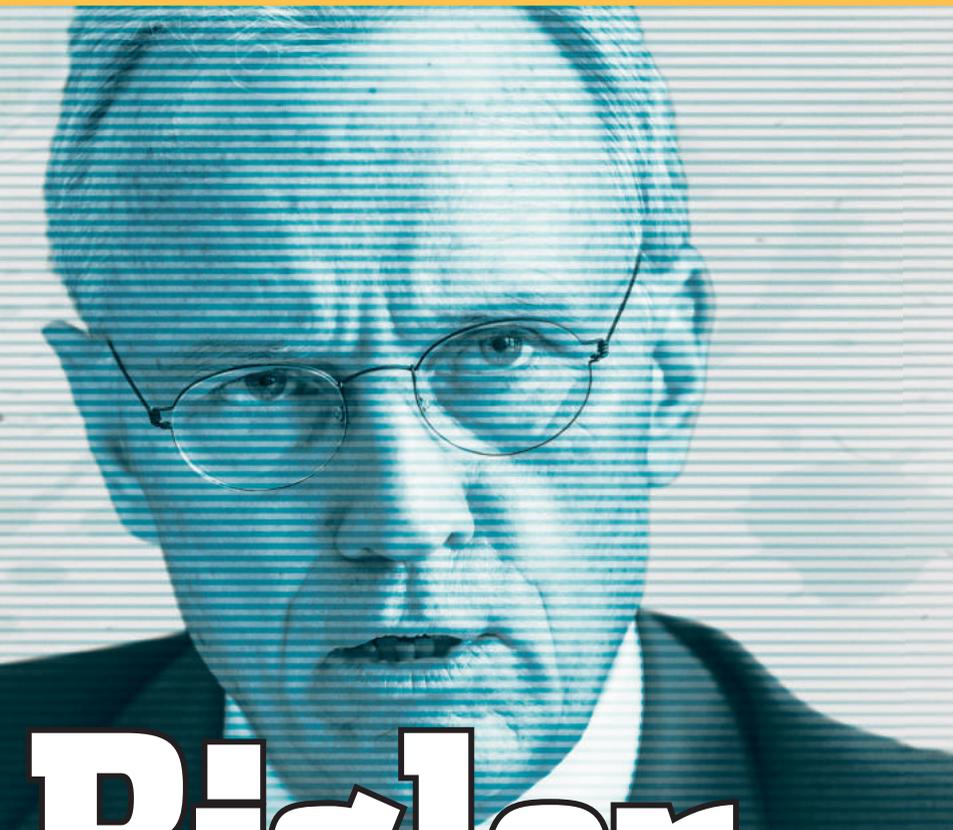
Es ist nur ein Hafenkran – und schon verlieren sie die Nerven. Seite 11

## Sozialhilfe

Wer sie bekommt – und wie. Seite 12

## Auf eine neue EU!

Martin Schulz, der Mann, der aus der Gosse kommt und jetzt Europa retten will. Seite 5



# Bigler eiskalt

Der Gewerbler-Chef Hans-Ulrich Bigler schießt gegen die Frauen und gegen Mindestlöhne. **Jetzt hagelt es Kritik.**

Seite 3

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER G

**worke**

**Demo für eine offene Schweiz  
Samstag, 1. 3., 14 Uhr 30, Bern**

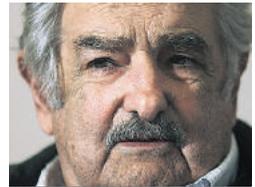
**Endo Anaconda • Daniel Strassberg • Dr Goalie • Jean Ziegler**

# Endlich allein!

Nach dem Ja zur Abschottungs-Initiative ist der Schlamassel perfekt. Wie es dazu kam und wie es weitergeht. Seiten 3-5

## **Chefe Pepe**

Früher war er bei der Guerrilla. Heute ist José Alberto Mujica der Präsident von Uruguay. Seite 7



## **Schnee und Eis**

Im Winter leben die Bauarbeiter noch gefährlicher. Foto-reportage im Berner Oberland. Seiten 8-9

# Mind. 4000.- für alle

In Sachen Mindestlohn ist die Schweiz ein Entwicklungsland. Seite 6



**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work



**Swatch-Chef  
Nick Hayek  
will seine Tief-  
löhne im Tessin  
erhöhen:**

### **Es geht doch**

Die Coiffeur-Firma Fuchs geht voran und zahlt 4000 Franken Lohn. Mindestens und sofort! Seite 3



### **Adieu, Herr Glaserberg!**

Der Glencore-Chef droht mit dem Wegzug seines Konzerns. Prima, findet Politiker Josef Lang. Seite 2

# «2600 Franken ist zu wenig!»

**Das grosse Interview**

Seiten 8-9

# Immer mehr Bschiss!

Darum braucht es so hartnäckige Arbeitskontrolleure wie den Baselbieter Michel Rohrer. Seite 5

UNIA

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work



**2800 Franken für einen 80-Prozent-Job:** Die Basler Verkäuferinnen der Boutique Metro haben die Nase voll.

# We are mehr wert!

Seite 3

## Böses Alter

Autor Peter Bichsel ist ein Fan des neuen Albums von Endo Anaconda. Seite 11



## Offshore-Leaks belegt es:

Die Schweiz mischt aktiv mit. Seite 7

## Raus zum 1. Mai

Was wo läuft am Tag der Arbeit. Seite 10

## Glück und die Ökonomie

Nicht in den reichsten Ländern lebt man am besten. Sondern in den gleichsten. Die Fakten: Seiten 8-9

«NICHT MIT UNS»: Samona, Jessi und Didi (v.l.n.r.)

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

**work**

# Typisch Schweiz

Das erfolgreiche  
Traditions-  
unternehmen  
Victorinox  
macht es  
vor: Es geht  
auch ohne  
Abzockerei.

Seite 5



## Geht Zypern jetzt bankrott?

Und sechs weitere  
brisante Fragen und  
Antworten zur  
Eurokrise. Seiten 8-9



### Migros im work-Test

M-Express in Rapperswil SG darf am Sonntag öffnen. Wegen der Touristen. Doch, wo sind sie bloss? Seite 3

### Anaconda an Dr. Mörgeli

SMS mit (k)akademischem Gruss. Seite 2

UNIA

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

work



# Der Abt, der sich traut

Darum fürchten die Bürgerlichen das Nein von Gottesmann Martin Werlen zu noch mehr Nacht- und Sonntagsarbeit. Seiten 4-5

## Die Chinesen sind hier

China erobert die Schweizer Industrie: Die Karte. Seiten 8-9



## Mindestlohn

Der Bundesrat plant den nächsten Volks-Bschiss. Seite 4

## Zweite Säule

So können Sie Ihren Vorsorgeausweis entschlüsseln. Seite 12

## UBS und Hummler

Ein Bankenskandal jagt den andern. Nun ärgern sich sogar die bürgerlichen Bankfreunde. Seite 7

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

**Mehr Buch** Wer am 11. März nicht Ja sagt zur Buchpreisbindung, ist ein Schaf, sagt Autor Pedro Lenz. Seite 5

**Mehr Ferien** Immer das gleiche alte Lied: Die Arbeitgeber mögen sie uns einfach nicht gönnen. Seite 7

## Asbest-Skandal

16 Jahre Gefängnis für Beton-Milliardär Stephan Schmidheiny: Darum ist das Turiner Urteil nicht nur für die Asbest-Opfer und ihre Familien ein Meilenstein. Seite 3



# BANK



CHAPPATTE

## Ist das Bankgeheimnis

Die Antworten von Nicolas Shaxson, Jakob Tanner, Susanne Leutenegger Oberholzer, Mascha Madörin, Andreas Missbach Seiten 8-9 und Jean Ziegler Seite 7

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

**work**



**135 000.-**

Porsche 911 Cabrio



**100 000.-**

Range Rover

# Arme Baumeister, dicke Schlitten

Die Baubranche boomt. Doch die Baumeister jammern über zu hohe Bauarbeiter-Löhne. work wollte wissen: Wie schlimm steht es wirklich? Müssen die Baumeister schon aufs Sozialamt? work machte am Tag der Bauwirtschaft den Autotest und liess einen Experten den Neupreis schätzen. Bilanz: Die Chefs fahren auf grossem Pneu. Die Bilder:



**120 000.-**

Audi S6 V10



**90 000.-**

Land Rover



**90 000.-**

BMW 5er



**110 000.-**

Hummer H2



**240 000.-**

Audi A8 W12



**95 000.-**

Audi A7 Quattro



## Adieu!

Wer auch immer ihre Nachfolge antritt: Niemand wird auch nur annähernd in ihre Fussstapfen treten können. Diese Koketterie, dieser Glamour, bald Garbo, bald Piaf, bald Mireille Mathieu. Blues, Blitz und Donner in den Augen, Charme und Provokation: Böse Cruella, Herrscherin über 1001 Damaltiner, und lieber lustiger Dimitri mit weit aufgerissenem, wiehernendem ...

Fortsetzung im Editorial auf Seite 2

## Der Preis ist viel zu hoch



Mehr arbeiten für weniger Lohn: Die Arbeitenden sollen für die Frankenkrise bezahlen.

Seiten 4-5

**Baubranche im Hoch:** Die Zahlen und Fakten. Seite 3

**UNIA**

**DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.**

**work gegen den Wahnsinn**

**1.-MAI-SPEZIAL**

Seiten 5-11

# work



Achille Di Carlo

Daniel Flury

Gerardo Maturro

Irfan Redzeqi

Miroslav Zivanovic

Walter Marbach

Marcel Tschopp

Hasan Demirci



Hanspeter Galli

Barbara Schürch

Jürg Rupp

Ferdinand Moser

Nikola Tanaskovic

Peter Kohler

Daniel Salzmann

Andreas D'Incau

Sie sind die Kartonfabrik Deisswil. Sie lassen sich nicht einfach vor die Tür stellen. Denn sie wissen, wie die Firma überleben kann:

# Wir machen weiter!

Seiten 2-3



Hans Schürch

Luigi Felice

Nenad Lazeski

Damiano Moser

René Kistler

Alfred von Känel

Nadezda Tanaskovic

Nazzareno Saia



Fritz Wüthrich

Nestor Arizzoli

Peter Marti

Franz Rufenacht

Sandro Casagrande

Peter Wyss

Heinz Dallenbach

Stephan Bangertler



Martin Moser

Abdula Arslanovski

Mentor Memisi

Bänz Gilgen

Renato Gallifa

Bernhard Bichsel

Markus Rohrer



Otto Müller

Andreas von Bergen

Aziz Dogan

Francesco Riitano

Mustafa Kanza

Zahir Kamberi

Rosemarie Müller



Daniel Balsiger

Agazio Rullo

Mark Prenkaj

Kurt Sutter

Iris Fuhrer

Vincenzo Riitano

Murat Bulduk

**worksms**  
von Endo Anaconda

**an meinen Freund, den Rentner Franz:**

Lieber Franz, war schön, mit dir am Bahnhof Kaffee zu trinken, während alle anderen zur Arbeit mussten. Menschen, die mit ihrer Leistung unser Land wohlhabend machen und einige wenige sehr reich. Diese Boni-Jäger, die uns mit ihrer Gier in die Krise geritten haben. Du hast recht, wenn du sagst, dass wir unseren Anteil am Wohlstand immer hart erkämpft haben und wir uns jetzt wehren müssen. Leider klappt das nicht alle. Ich freue mich, mit dir am 1. Mai auf die Strasse zu gehen. Wir brauchen keinen Kachelmann, um zu wissen, woher der Wind weht! Bis dann, Endo

Ihr SMS an Endo: 079 864 67 50

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

**work**

# Super- frauen!

**Zu viel Druck, zu wenig Lohn:** Diese Spar-Verkäuferinnen fassten sich ein Herz und streikten. Mit durchschlagendem Erfolg! Seite 3



**Giorgio Tuti**  
Kämpferisch – doch nicht allzu sehr. Das ist der künftige Chef der Eisenbahner. Seite 2



Madeleine Mischler

Elsbeth Rufener

Katrin Huber

Stefanie Stanisz



## Was macht die Unia?

Die Antwort auf die Krise von Unia-Co-Präsident Andreas Rieger. Seite 5

**Überproduktion:** Nur noch wenige Autogiganten werden überleben. Was nun? Seiten 8 und 14

**Dumpinglöhne:** Wer frühmorgens «NZZ» und «Tagi» verträgt, verdient neu unter 20 Franken. Seite 7

**Kleider machen Jobs:** work sagt, was Ihr Chef Ihnen vorschreiben kann – und was nicht. Seite 12

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

**work**

# Der Gyginator

**Postchef Ulrich Gygi:  
Keine neuen Ideen –  
Hauptsache,  
es tätscht!** Seite 2



FOTOS: HENRI GRASSER/EPRESS, KEVSTONE, MONTAGE: WORK, MARGA PIRLONCO

## Tunnelblick

Verblüffende Forschung: Frauen spielen beim Bau der grossen Schweizer Tunnels eine wichtige ökonomische Rolle. Seiten 8-9



### Harter Lohnherbst

Sind die Zeiten für generelle Lohn-erhöhungen vorbei, Herr Rieger? Seite 3

### Bewegte Streikschweiz

Neu und schon ein Klassiker: Die Fibel zur Arbeiterbewegung Seite 11

### Das ist gar nix, Nik!

Gault-Millau-Starkoch Nik Gygax klemmt bei den Löhnen. Seite 16

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

# Der Tunnel-Schocker

## 100 Jahre Simplontunnel

4. Juli 1901: Auf der Baustelle fehlt plötzlich jeder 5. Arbeiter. Die einen werden verhaftet, die anderen an die Grenze gestellt. Bis zur Eröffnung dauert es noch fünf Jahre. Seiten 8-9



## Coop jetzt mit Piep

Vogelgezwitscher und Büsi-Miauen: Das ist das neue Coop-Berieselungskonzept. Seite 3

## Hand aufs Herz der Schweiz

Exklusiv im work:



Die Serie mit Ex-Bundesrätin Ruth Dreifuss.

Seite 3

## Ein Auto wie ein Sackhegel

Billig, vielseitig und genial: Der Loremo säuft nur 1,5 Liter Most pro 100 Kilometer. Seite 14

**Schmürzeln im Grand Hotel** In Bad Ragaz ist der Gast König, das Personal eher weniger. Seite 5

**Abgeblitzt** Vom Wiederholen werden die Argumente für die Swisscom-Privatisierung auch nicht besser. Seite 4

**UNIA**

DIE ZEITUNG DER GEWERKSCHAFT.

# work

## Frauen haben recht

Acht Jahre Gleichstellungsklagen: Drei Beispiele, eine Bilanz. **Seiten 8-9**

## Wildwest bei Carrefour

Schikanen und sexuelle Belästigung: Die Vorwürfe häufen sich. **Seite 2**

## Agrarpreise runter?

Bodenmann, Blocher und Gaillard wollen die Landwirtschaftspolitik auf den Kopf stellen. «Ein Eigengoal», warnt SP-Agrarexperte Andrea Hämmerle. **Seite 11**

WORK-PREIS-DEBATTE



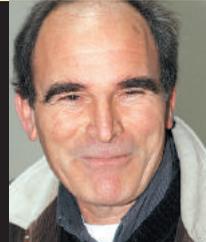
**IPPAAZIO ORLANDO:**  
Eternit-Büezer 1982-85



**ANTONIO MARTELLA:**  
Eternit-Büezer 1962-75



**MARINA ORLANDO:** Witwe von Biagio, Eternit-Büezer 1954-64



**SALVATORE GIAQUINTO:**  
Eternit-Büezer 1973-81



**DOLORATA CAZZATO:**  
Eternit-Büezerin 1971-75



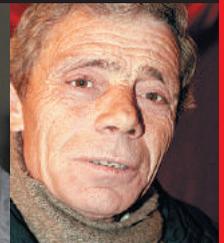
**ASSUNTA ORLANDO:** Witwe von Ippazio, Eternit-Büezer 1970-89



**ANTONIO MARIELLO:**  
Eternit-Büezer 1964-83



**SALVATORE CHIARELLO:**  
Eternit-Büezer 1962-97



**DOMENICO FERDINANDO CRUDO:** Eternit-Büezer 1967-79

# Eternit

ist ihr

# Schicksal

Jahrelang arbeiteten die Asbest-Büezer aus Apulien in Schmidheiny's Glarner Fabrik. Jetzt sind viele von ihnen krank, einige schon tot. **Seiten 4-5**



**E. DE FRANCESCO:** Schwester von Pietro (†), Eternit-Büezer 1957-61



**LIBORIO MARTELLA:**  
Eternit-Büezer 1984-90



**LUIGI RISO:**  
Eternit-Büezer 1957-91



**PIETRO DE FRANCESCO:**  
Eternit-Büezer 1957-61



**BIAGIO ZACCHERIA:**  
Eternit-Büezer 1962-92



**FONTANA ALESSIO:** Tochter von Quintino (†), Eternit-Büezer 1954-64

DIE ZEITUNG ZUR ARBEIT

# worlk



## Filterskandal

Mehr Krebs für Bauarbeiter – weil der Bundesrat nicht rechnen kann: Die Filterpflicht kostet viel weniger als behauptet. Seite 2–3

# Viva Unia!



## Das grosse Gründungsextra

Seite 7–15

## Unia-Extra

Wohin geht die Reise? Gewerkschafter, Arbeitgeber und Secondas zur Zukunft der Gewerkschaften in der Schweiz und im benachbarten Europa. Seite 7–15

## Eine für alle

Tiefere Prämien durch eine soziale Einheitskrankenkasse: Unterschreiben Sie jetzt. Seite 5

## Fit statt fett

Tips für faule Sesselkleber: So bleiben Sie mühelos gesund, beweglich und in Form. Seite 16–17

DIE ZEITUNG ZUR ARBEIT

# work

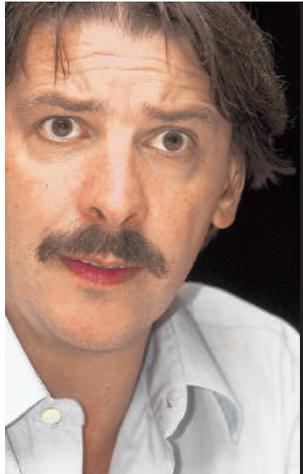
## Macht Ferien Schafft Arbeit!



# Ein Platz an der Sonne

Wie die Gewerkschaften Ferien für  
alle möglich machten.

Seite 8-9



SGB-Präsident Rechsteiner: «Die Chefs wollen zurück in die Vergangenheit.»

**Mehr arbeiten**  
In Deutschland schon Fakt, jetzt sollen auch wir länger arbeiten. Eine völlig absurde Geschichte. Seite 6

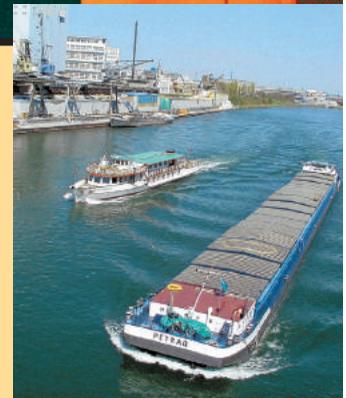
**Unchristlich**  
Was der Sekretärin einer Kirchgemeinde passierte, als sie ein Kind bekam. Keine wirklich biblische Geschichte. Seite 2

**Endlich Ruhe**  
Frühpension auf dem Bau, das erste Jahr. Bilanz einer Erfolgsgeschichte. Seite 7

**Globales Huhn**  
Was sich hinter dem «Cobb 500» versteckt. Eine ziemlich tierische Geschichte. Seite 14

**Melancholie eines 100-Jährigen**  
15 Prozent der Güter gelangen über den Basler Rheinhafen in die Schweiz. Doch er hat die besten Zeiten hinter sich. Seite 8-9

**Wenn die Schulden drücken**  
Betreibungen, Pfändungen: work zeigt, wie Sie Oberwasser behalten. Seite 12-13



Schiffahrt ist der billigste Transportweg.



DIE ZEITUNG ZUR ARBEIT

# work



Due bellezze italiane: Signora mit ihrem Fiat Cinquecento in Turin.

## Mythos Fiat

Ist die italienische Autoindustrie noch zu retten? Seite 7

## Postraub

Harsche Reaktionen auf Postchef Gygis Abbruchplan Seite 2

## Aus für Arbon

DaimlerChrysler will NAW-Busse nach Deutschland zügeln Seite 3

## Starke AHV

Verabschiedet sich der SGB-Kongress von der 2. Säule? Seite 5

## Tenu Arbeit

Angestellte müssen sich nicht alles anziehen lassen Seite 12

## Blauer Brief

Darauf müssen Sie bei einer Kündigung schauen Seite 15

- GBI versus Baumeister
- Die Hardlinerchefs
- Das Rechtsgutachten

# Streik

Seiten 2, 9, 10, 11



Polier Hans Stettler:  
Mein erster Baustreik

## Kein Recht am Arbeitsplatz

Gewerkschaftsverbote kauft man am besten bei der Migros. Hausverbote ebenfalls.

Seite 4





Regula Schröder-Naef, Bildungsforscherin

**WEITERBILDUNG**  
Lehrabschluss  
nachholen lohnt  
sich . . . . . Seite 15

**NOVARTIS**  
Durcheinander  
beim Leistungs-  
lohn . . . . . Seite 20

DIE ZEITUNG ZUR ARBEIT

# work

Infos. Service. Meinungen.



**Bundesrat Pascal Couchepin über  
Swissair, Staat und Sozialismus** Seite 6

# Der Minister zur Misere

**SWISSAIR-DEBAKEL: Airline am Ende,  
Arbeitnehmerschutz ausgehebelt – und die  
Verträge sind nur noch Makulatur** . . . . . Seite 5



## **IMPRESSUM**

Herausgeberin: work, Gewerkschaft Unia  
Weltpoststrasse 20, 3000 Bern 15

Redaktionelle Verantwortung: Marie-Josée Kuhn,  
Chefredaktorin work

Gestaltung und Layout: Nina Seiler, Zürich

Korrektorat: Urs Remund, Zürich

Druck: CH Media Print AG

Auflage: 74 963 Ex.

Wir danken allen heutigen und ehemaligen **Redaktorinnen und Redaktoren, Autorinnen und Autoren, Grafikerinnen** und allen Mitarbeitenden, insbesondere den festen Freien: merci Ralph Hug, Oliver Fahrni, Michael Stötzel, Lotta Suter und Martin Jakob. Merci auch dem **Sekretariat**: Mirka Grossenbacher hält work im Innersten zusammen.

Danke allen **Fotografinnen und Fotografen**, die work erst zu dem machen, was es ist: eine sehenswerte Zeitung. Merci insbesondere Yoshiko Kusano, Florian Bachmann, Stephan Bösch, Alexander Egger, Michael Schoch, Marco Zanoni, Nicolas Zonvi, Matthias Luggen, Severin Nowacki, Franziska Scheidegger und Mara Truog.

Ein grosses Merci auch an Tom Hübscher und Lars Weiss von **TNT Graphics**, sie geben all unseren Titelbildern den perfekten optischen Schliff. Merci an unser **Korrektorat**: Urs Remund und Andrea Leuthold. Grosses Merci unserer **Anwältin** Regula Bähler. Und unserer **Personalberaterin** Marianne Hoegstedt. Dankeschön an unsere **Digitalredaktorin** Patricia D’Incau, die auch die sozialen Medien bravourös bespielt. Und danke Markus Horlacher vom **Informteam** sowie der **Unia-Informatik** für ihren IT-Support. Wir danken unseren **Inserenten und Inserentinnen**. Wir danken unserer **Druckerei**, der CH Media Print AG, insbesondere Irene Meier vom Verkaufsinendienst, und Caroline Bucher sowie den anderen Bildbearbeitenden bei der CH Regionalmedien AG. Wir danken der **Post**, die die 74 963 Zeitungen alle 14 Tage und fast immer pünktlich zu unseren Leserinnen und Lesern bringt.

Dass es work gibt, ist ein kleines Wunder, das seine mutigen **Gründungsväter**, Andreas Rieger und André Daguet († 2015), möglich gemacht haben. Wir danken ihnen und der ganzen Unia dafür, dass sie sich eine so gute Zeitung wie work leisten. Insbesondere danken wir **Unia-Präsidentin** Vania Alleva für ihr Vertrauen in uns. Grosses Merci auch an **Zeitungsdesigner** Kurt Schwerzmann, er hat work seinen unverwechselbaren Look gegeben. Wir danken dem **work-Beirat**, insbesondere dem Präsidenten, Nico Lutz. Und bedanken uns bei Unia-Finanzchef Martin Tanner und bei Nicole Roggo vom **Controlling**. Ein Merci auch an Unia-Personalchef Roberto Induni sowie Martin Widmer und Daniel Schenk von der **Personalabteilung**. Wir danken auch dem **Unia-Empfangsteam** und der **Spedition**, sie schauen auch dann zu unserer Post und zum Telefon, wenn wir Ferien haben.

Herzlichen Dank an alle **Unia-Sekretärinnen und -Sekretäre**: Sie sind eine nie versiegende Informationsquelle für unsere Recherchen. Ganz besonders danken möchten wir auch allen **Unia-Mitgliedern**. Insbesondere **all jenen, die es wagen, hinzustehen und uns ihre Geschichte zu erzählen**: Ohne sie wäre work nicht work. Und herzlichen Dank auch an Sie, liebe **work-Leserinnen und -Leser**: Wir hoffen, Ihnen all die Jahre Aufklärerisches, Prickelndes, Unterhaltendes und Hilfreiches geboten zu haben.

Eine Zeitung lebt auch durch ihre **Kolumnistinnen und Kolumnisten**: Wir danken Jean Ziegler, Peter Bodenmann, Andreas Rieger und Katrin Bärtschi. Wir danken der **Rosa Zukunft** für die zukunftsweisende Verknüpfung von Technologie und linker Politik. Merci den Autoren unserer Rubrik **1×1 der Wirtschaft**: dem SGB-Chefökonom Daniel Lampart und den Ökonomen Hans Baumann und David Gallusser.

Wir danken der **Unia-Rechtsabteilung** und der **Unia-Arbeitslosenkasse** für den work-Ratgeber **Das offene Ohr**. Danke der **«Saldo»-Redaktion** für die vielen nützlichen Tipps aus der Welt von Computern und mobiler Kommunikation. Ein Merci auch dem **Unia-Jugendsekretär** Julius Kopp. Er beantwortet im work drängende Fragen von Stiftinnen und Stiften. Danke, danke, danke! MARIE-JOSÉE KUHN